Westfälische Totleger

Arche-Region
Flusslandschaft Elbe

Verbreitung
Ursprünglich war die Rasse in Ostwestfalen beheimatet, heute ist sie in ganz Deutschland verbreitet.

Zuchtgeschichte
Erste Vorfahren der Totleger lassen sich bereits um 1800 nachweisen. Die Rasse entstand unter dem raueren Klima des Ravensberger Hügellandes durch jahrzehntelange Zuchtbemühungen auf Gehöften in Ostwestfalen, in der Gegend um Herford und Bielefeld. Bis ins 19. Jahrhundert hinein verbreitet, wurde sie ab 1880 von ausländischen Leistungsrassen allmählich verdrängt. Die 1904 zur Erhaltung der Rasse gegründete Züchtervereinigung konnte nicht verhindern, dass die Tierzahlen zurückgingen. Der Tiefpunkt lag in den 1980er Jahren. Erst 1988 wurde die Zucht der Rasse wiederbelebt durch den Sonderverein der Züchter des Westfälischen Totlegerhuhns.

Kennzeichen
Westfälische Totleger kommen in den Farbschlägen silber und gold vor.

Besondere Eigenschaften
Die Westfälischen Totleger sind frühreife Tiere mit einer höheren Legeleistung als bei vergleichbaren Rassen. Sie lassen sich leicht aufziehen, sind frohwüchsig und befiedern schnell. Bei unbegrenztem Auslauf streifen die eifrigen Futtersucher weit umher.

Aktueller Bestand
2009 gab es 65 Zuchten mit 94 Hähnen und 428 Hennen des goldenen, sowie 118 Zuchten mit 207 Hähnen und 925 Hennen des silbernen Farbschlags.

Gefährdungsgrad
Kategorie Vorwarnstufe, laut Roter Liste der bedrohten Nutztierrassen in Deutschland.